

der fortgesetzte Mangel an materiellen Mitteln ließ bei dem Abte und den Professoren den Gedanken aufkommen, das Gymnasium in Klattau aufzugeben und in Emaus ein Untergymnasium zu errichten. Als jedoch die Stadt Klattau am 25. April 1863 die inständige Bitte stellte, von dem Vorhaben abzustehen, wurde die Vereinbarung getroffen, noch weitere 6 Jahre — mit 2 Jahren Kündigungsfrist — die Anstalt weiter zu führen, aber nur in der Art, daß das Stift für die Zukunft sechs Lehrkräfte stelle, während Klattau für die übrigen sechs zu sorgen habe. Mit diesen Bestimmungen war das Schlußurteil gesprochen. Die Anstalt ging gänzlich an den Staat über (1870), nur einzelne Stiftsmitglieder dienten noch kurze Zeit in Klattau und kehrten dann nach Emaus zurück.

Über die Lehrerfolge seit dem Jahre 1840 resp. 1850 muß ein recht befriedigendes Urteil gefällt werden. Ein Erlaß der Statthalterei vom Jahre 1864 nennt die Anstalt „musterhaft und alles in bester Ordnung“; ebenso lautete das Visitations-Resultat der folgenden Jahre, obwohl 2—3 Jahre vorher vereinzelte Ausstellungen bezüglich des wissenschaftlichen Zustandes in einzelnen Fächern gemacht wurden.

Die Zahl der öffentlichen Schüler war im Jahre 1855 auf 255 und die der privaten auf 33 gestiegen und erreichte im Jahre 1867 die Zahl 400.

(Fortsetzung folgt im nächsten Heft.)

Abt Ludolfs von Sagan Traktat »Soliloquium scismatis.«

Von Dr. Franz Bliemetzrieder, St. Rein.

Es ist eine unleugbare Tatsache, daß die Kanonisten der Universität von Bologna einerseits auf die Gestaltung der Ereignisse, welche zum Pisaner Konzil führten, (moralisch) mitwirkten, anderseits dann eine Stütze der Kardinäle beim werdenden Pisaner Konzil waren. Das fiel ohne Zweifel zu dessen Gunsten schwer ins Gewicht. Die Gegner des Pisaner Konzils und Anhänger Gregors XII. mußten daher bestrebt sein, die Kraft dieses Argumentes, daß die Universität von Bologna den Pisanern folge, zu mindern. Dies tut vor allen, man kann sich's ja denken, der anonyme Postillator¹⁾ des Konzilsauschreibens der röm. Kardinäle, der in seiner bitterbösen Stimmung darauf

¹⁾ Ich habe in dem Aufsatz »Matthäus von Krakau, der Verfasser der Postillen« darauf hingewiesen, daß der Verfasser der »Postillen« möglicherweise Matthäus von Krakau ist (Diese Zeitschr. Jahrgang 1904).

ausgeht, „möglichst vielen Worten des angegriffenen Schreibens etwas anzuhängen“, wie K. R. Kötzschke treffend gesagt hat.¹⁾ Diese „Postillen“ aber sind in dem Kampfe des deutschen Königs Ruprecht von der Pfalz gegen die Pisaner zur größten Bedeutung gekommen, wirklich, wie der Herausgeber derselben in Jul. Weizsäckers Deutschen Reichstagsakten, 6, S. 323 sagt, die „Rüstkammer der Ruprecht'schen Kirchenpolitik“. ²⁾ Wie sucht der Postillator also das Ansehen der Kanonisten von Bologna zu entkräften? Was bemerkt er zum Gutachten derselben,³⁾ worauf sich die Kardinäle in ihrem Ausschreiben beriefen? Er weiß zu sagen, daß dieses Gutachten gar nicht die wahre Meinung der Bologner ausdrücke, sondern vom Kardinallegaten, Balthasar Cossa, dem Statthalter in Bologna, erpreßt oder erwirkt sei.⁴⁾ In den Glossen zum Schreiben des kurmainzischen Protonotars im Herbst 1409, welche höchst wahrscheinlich derselben Feder, als die Postillen, entstammen, wird diese Meinung, sagen wir, Einbildung, wieder ausgesprochen.⁵⁾ Es ist ja klar, was von dieser Kritik, die an eben demselben Fehler, welcher den Bolognern vorgeworfen wird, „affectio“ und „passio“, leidet, zu halten ist; der Geist dieses Kritikers war geblendet und überreizt von der Parteisucht und dem Franzosenhaß. Er hätte sich doch auch fragen müssen, was lehrten denn und hielten von den Pisanern die anderen, außeritalienischen Universitäten, welche die Tyrannei des Legaten von Bologna oder der Stadt Florenz nicht erreichen konnte. Ein Blick in den von mir veröffentlichten kanonistischen Traktat,⁶⁾ dessen Verfasser allem Anscheine nach der Wiener Universität

¹⁾ Ruprecht von der Pfalz und das Konzil von Pisa, Leipz. Dissert., Jena 1889, S. 34.

²⁾ Die Postillen stehen auf S. 387 ff. Nr. 268.

³⁾ Das erste grundlegende Gutachten ist 1407/8 entstanden, wie ich in den »Stud. u. Mitteil. a. d. Ben.- u. Zist.-Orden« nachgewiesen, und nicht 1408/9, wie man noch neuestens im Anschluß an die ältere Literatur schreibt. **Berichtigung:** In meinem Artikel »Die Universität von Bologna im großen abendländischen Schisma« Jahrg. XXV. (1904) H. IV, S. 735, Z. 6. ist durch ein Versehen ein unliebsamer Druckfehler stehen geblieben; es muß nämlich heißen: 20. Dez. **1407** und 1. Jänner **1408**. Vgl. Jahrg. XXIV (1903) S. 106. N. 2; Ich habe keinen Grund, von der dortigen Ausführung abzuweichen. Hiezu füge ich aber, daß meine Textkonjekturen dort »Data negligentia cardinalium« durch die Kopie im Cod. Vat. lat. 4039 fol. 39v^o—40v^o und 4000 fol. 234v^o—235v^o, die ich gesehen, bestätigt wird.

⁴⁾ Gl. 64, DRTA S. 401, 26: »Civitas Bononiensis et per consequens universitas est in manibus domini Balthasar Cossae, legati ibidem, qui... regens tyrannice ac omnia pro libito suae voluntatis ibidem imperans et exercens. Unde ad nutum eius, quia timuit dominum Gregorium sibi eam iuste eripere, aliqui doctores ibi determinaverunt, quae sibi placuerunt«.

⁵⁾ Gl. 111, DRTA S. 695, 17: »In Florentia et Bononia sunt plures doctores quam in tota Alemannia, et illos oportuit comparere et scribere et allegare ad nutum suorum tyrannorum.«

⁶⁾ Ein kanonistischer Traktat für das Pisaner Konzil, Graz 1902.

angehört, zeigt dieselbe theoretische Lehre und Auffassung des Tatsächlichen. Die Universität zu Wien genoß eine beneidenswerte Freiheit ihres Urteils, welche ihr der Herzog Leopold ließ. Es fehlte übrigens nicht ein Druck von oben, nämlich seitens des Königs Siegmund von Ungarn, der das Konzil von Pisa zu hindern strebte. Um so beachtenswerter ist die Haltung der Universität zu Gunsten dieses letzteren. Dieser besagte Traktat war für die Öffentlichkeit bestimmt, zur Klärung der kämpfenden Meinungen beizutragen. Mag man also auch bei demselben ein gewisses, wenn auch noch so geringes Maß von äußerer Beeinflussung annehmen müssen und zugeben, auch dies fällt weg beim „soliloquium schismaticum“ des Abtes Ludolf von Sagan. Es sind auch durchaus keine Anhaltungspunkte vorhanden, zu schließen, Ludolf habe den Traktat aus Interesse, etwa dem König Wenzel, welcher den Pisanern anhing, zu gefallen, geschrieben. Es war nicht für einen anderen Leserkreis bestimmt, nach allem, was das Soliloquium über sich selbst aussagt. Abt Ludolf schrieb es zur eigenen Information, es ist ein Studium der brennenden Fragen, „Selbstgespräch“. Und doch tritt uns daraus entgegen dieselbe Auffassung in Theorie und Faktum. Daher die Bedeutung dieses Traktats, den ich hier zum ersten Male ganz der Öffentlichkeit übergebe.

Das Verdienst, auf das Soliloquium hingewiesen zu haben, gebührt Prof. Dr. J. Loserth; als Beilage zu seiner Ausgabe des „tractatus de longaevo schismate“¹⁾ hat er Auszüge daraus gebracht, den Casus, die 11 Quästionen und Konklusionen, aus der Handschrift Cod. IV. F. 264 der Univers.-Bibl. von Breslau, und in der Einleitung, S. 376, hat Prof. Loserth damit sich beschäftigt. Ich meine aber, das „soliloquium“ verdient es, in seiner Gänze durch den Druck bekannt zu werden. Da ich mich nun mit der Traktatenliteratur während des Schismas beschäftige, beschloß ich dies zu tun. Die Direktion der königl. und Universitäts-Bibliothek zu Breslau hat mir die erwähnte Handschrift in ganz außerordentlicher Liebenswürdigkeit zur bequemen Benützung auf die Vermittelung der k. k. Universitätsbibliothek zu Graz zur Verfügung gestellt, wofür ich hier meinen besten Dank ausspreche.

Das Soliloquium findet sich handschriftlich also in der genannten Papier Handschrift auf einem Quadernus, der nicht zum übrigen Teil gehörte, sondern eingefügt mit diesem zusammen mit dem Einband versehen wurde, daher auch nicht dieselben Größenverhältnisse, als die andern Blätter aufweist, sondern kleiner ist (das Format des MS. ist Folio). Nach der gemeinsamen Foliierung des Kodex sind es jetzt die fol. 116 r^o — 130 v^o, welche in der Schrift des beginnenden 15. Jahrhunderts das Soliloquium enthalten.

¹⁾ Arch. f. österr. Gesch., 60, 2, Wien 1880.

Es ist kaum das Autograph des Verfassers, das uns hier vorliegt, sondern eine Kopie, und zwar eine etwas mangelhafte Kopie, welche der Nachbesserung gar sehr bedurfte, welche denn auch eine andere Hand in Kursive nachtrug. Von wem diese Nachbesserung herstammt, kann nicht gesagt werden, möglicherweise vom Verfasser selbst. An mehreren Stellen finden sich auch Randnoten in fast unleserlicher Schrift. Da Abt Ludolf von Sagan, wie wir wissen,¹⁾ auch andere seiner literarischen Erzeugnisse in solch schlechter Schrift zu Papier brachte, daß man es nicht zu lesen vermochte und deshalb nicht abschrieb, so wäre das ein Kriterium, daß auch jene Glossen in unserem MS. vom Abt Ludolf selbst herrühren.

Die Handschrift beginnt ohne Überschrift sofort mit dem Text. Am Schluß heißt es: „Explicit soliloquium seismatis“. Nirgends bietet die Handschrift eine Bezeichnung des Autors. Woher weiß man also, daß dieses Soliloquium von Ludolf von Sagan herstammt? Auf der Innenseite des vorderen Einbanddeckels findet sich nun eine Liste der im Kodex befindlichen Stücke und darunter die Eintragung auf unser Soliloquium bezüglich: „Determinacio domini Ludolphi abbatis Saganensis de Gregorio et Benedicto de papatu contententibus“. Die Schrift dieser Liste ist aber diejenige des 15. Jahrhunderts. Außerdem stammt der Kodex nach einer Eintragung unter dieser Liste aus der Abtei Sagan selbst, so daß alles dafür steht, das Soliloquium gehöre wirklich dem Abte Ludolf von Sagan († 1422) an. Prof. Dr. J. Loserth nimmt denn auch unbedenklich die Autorschaft Ludolfs an;²⁾ andere Gründe dafür, als die eben bezeichneten der Handschrift selbst entstammenden scheint er nicht gehabt zu haben.

Im Eingang der Schrift gibt der Verfasser genau an, was ihn zur Abfassung derselben veranlaßt habe. Die Ereignisse in Italien an der Kurie Gregors XII., die Abreise der Mehrzahl der Kardinäle und ihr Vorgehen, die Berufung eines Konzils durch sie und die Aufforderung zur Subtraktion hatten allerorts eine große Verwirrung und Ratlosigkeit der Leute hervorgebracht. Die wenigsten waren imstande sich zurecht zu finden und den Knäuel der von entgegengesetzten Seiten an sie herantretenden Forderungen und Meinungen zu lösen.³⁾ Auch Abt Ludolf von Sagan empfand das Bedürfnis, über die schwebenden Fragen durch ein eingehendes Studium klar zu werden, zumal seine Stellung

¹⁾ Einleitung von Loserth, zit. Arch., S. 373.

²⁾ Eb. S. 376.

³⁾ Fol. 116 r^o heißt es: »Pensata malicia moderni temporis, in qua de fide agitur et de subtrahenda obediencia domino Gregorio XII. frater a fratre requiritur et super ea a multis multipharie multisque modis disputatur, libet mihi nondum ab aliquo requisito me ipsum requirere« (auch Loserth, a. a. O., S. 552).

als Abt ihm Gelegenheit bringen mochte, seinen Untergebenen und anderen die Richtschnur ihres Verhaltens anzugeben. So entstand das „soliloquium scismatic“, „Selbstgespräch“. Der Verfasser schließt seine Untersuchungen mit den Worten:¹⁾ „His sic stantibus, quid michi et tibi superest, anima mea . . .“? Und Ludolf machte sich seine Sache nicht leicht und er war mit seiner Untersuchung und seinem Urteil nicht schnell fertig; vielmehr wollte er seine Untersuchung gründlich machen; ja wenn seine Ausführung irgendwo absolut genommen, genügt hätte, ließ er doch nicht los und drang noch weiter vor.²⁾

Das „soliloquium“ entstand kurze Zeit vor dem Termin der Eröffnung des Konzils,³⁾ also anfangs 1409. Es ist ein kanonistischer Traktat, d. h. die Fragen sind nach den Grundsätzen und der Methode der damaligen Kanonistik von Ludolf von Sagan, der an der Dekretistenfakultät zu Prag studiert und den Grad eines Bakkalars erlangt hatte,⁴⁾ behandelt und erledigt. Zuerst wird der Kasus aufgestellt, d. h., die Sachlage dargestellt und dann werden die Fragen, worüber der Verfasser sich klar werden wollte, aufgeworfen, Fragen, die in allen Traktaten dieser Zeit wiederkehren, ob Gregor XII. zu zedieren verpflichtet sei, ob er sich der päpstlichen Amtsverwaltung enthalten müsse, ob er widrigenfalls als Förderer des Schismas dastehe und so einem Häretiker gleichkomme; was dann: ob die „leges que de heresi loquuntur“ auf ihn Anwendung finden, ob er dadurch der päpstlichen Rechte ipso iure verlustig gehe, wer der kompetente Richter sei, welche Befugnis das Generalkonzil habe, ob dieses von den Kardinälen einzuberufen sei, welche Berechtigung das Vorgehen derselben vor dem Konzile habe, ob die Gläubigen alle gehalten seien, auf die Aufforderung der Kardinäle hin Gregor XII. die Subtraktion zu erklären. Bezüglich der Art meines Abdruckes bemerke ich, daß ich den ganzen Text mit den Korrekturen der nachbessernden Hand bringe.

Das „Soliloquium schismatic.“

[fol. 116 r^o] *Pensata malicia moderni temporis, in qua de fide agitur et de subtrahenda obedientia domino Gregorio XII. frater a fratre requiritur et super ea a multis multipharie multisque modis disputatur, libet mihi nondum ab aliquo requisito me ipsum*

¹⁾ Fol. 130 r^o.

²⁾ Fol. 119 r^o: »Et quamvis hic verba possent ad solutionem huius argumenti sufficere, volo tamen materiam hanc lacius prosequi pro consolacione facienda michi ipsi.«

³⁾ Fol. 130 r^o: » . . . presertim cum tempus sit modicum, ad futurum vide licet Pysanum concilium . . .«

⁴⁾ Loserth, a. a. O., S. 355.

requirere, examinare et iudicare me per memetipsum, ut ab illo non iudicer, qui constitutus est a Deo Patre iudex vivorum et mortuorum. Confabulabor igitur et loquar in amaritudine anime mee de hiis que diebus istis facta sunt et fiunt, et me ipsum discuciens, quid in presenti materia credam vel senciam mihi ipsi in hiis scriptis in testimonium derelinquam. Nec curabo, si nunc ad me ipsum, nunc ad alios, nunc in singulari, nunc in plurali, nunc in prima, nunc in 2^a, in 3^a persona verba scribam aut proferam, quia nichil interest, in qua persona instrumentum conficiatur, dummodo veritatis substancia non mutetur. Sic itaque pono casum.

Ante 30 annos et ultra sub Urbano VI. in principio assumptionis sue ad presulatum apostolicum post mortem videlicet felix recordacionis domini Gregorii pape XI., qui moriebatur anno Domini 1378 post medium Quadragesime ante festa paschalia, ortum est et alitum hucusque scisma in ecclesia Dei propter ipsum Urbanum et quendam Robertum Gebenensem, qui et Clemens VII. dicebatur, de Romani pontificatus apice contententes. Successerunt huic Urbano Bonifacius nonus, Innocencius VII. et Gregorius XII., de quo iam est quaestio. Roberto autem successit Petrus de Luna, qui adhuc superest et Benedictus XIII. nominatur. Fuit autem et est hoc scisma tam grave, quod Ecclesiam ipsam perniciosissime laceret, tamque coloratum, ut illuminatissime mentes hominum disputent, quis horum in proprietate vel possessione papatus verum ius habeat, cum nunquam antea compertum sit aliquod scisma huic simile per omnia. Unde et laboratum est cum omni diligencia eisdem 30 annis pro extirpacione eius omnibus viis, modis et mediis congruis, quibus scriptura ad hoc laborandum docet et quibus humana industria potest, et nichil subsecutum est. Docuit autem experiencia, quod via est unica, via scilicet cessionis libere faciende ab utroque concertancium, per quam possit celeriter et commode pax et unio plebi restitui christiane. Cognovit hoc adeo certitudinaliter prefatus Gregorius, quod mox in papam promotus cum consensu et consilio fratrum suorum pronunciavit et declaravit viam hanc esse convenientissimam, unde et eam approbans iuravit, se eam aggressurum et iuri suo infra annum nunc renunciaturum et nichil de contingentibus omissurum, dummodo adversarius suus Petrus de Luna eciam iuri suo renunciaret et ambo collegia cardinalium in unum locum convenirent de eleccione unici Romani pontificis tractatura. Iuravit et Petrus de Luna similiter se hoc facturum, dummodo Gregorius suo iuri cederet et cardinales, ut supra, convenirent. Convenerunt autem. Et ecce tam Gregorius quam Petrus, quamvis a multis ut cedant multipliceiter requisiti sint, renunciare recusant dimittentes archam Domini in laceracione priori. Quorum eciam unus ipse, videlicet Gregorius, iam mutatus in sensum alium pronunciat et dicit viam cessionis apostolice

dyabolicam et dampnatam esse. Ob hoc cardinales utrique perpendentes eos non posse melius ad cessiones suas voluntarie faciendas induci vel compelli, nisi ipsi et alii fideles se ab utraque subtrahant, se ab obedientia utriusque subtrahunt, alios, ut se subtrahant in Christo requirunt, ambobus invititis et contradicentibus, concilium universale congregant in quo de meritis utriusque, hoc est, quis eorum sit aut fuerit verus papa et quid verus papa meruerit propter hoc quod non cedit, una cum concilio congregando cognoscant et ambobus illis litigantibus interdicunt ex causis quantum in eis est, ne ante definitionem concilii se de administratione papalis iulminis intromittant. Nunc igitur quoad partem nostram, qui Gregorio et praecessoribus [sic] eius hucusque adhaesimus, quaero primo, an Gregorius cedere teneatur; secundo, an ante cessionem, quam non vult facere vel forte differt facere, ab administratione papalis officii abstinere teneatur; tercio, an non cedendo vel ante cessionem administrando nutritor antiquati scismatis esse censeatur; quarto, an nutriendo scisma antiquum vel alias ex dictis et factis suis sit pro heretico habendus; quinto, utrum papa subiaceat legibus, quae de heresi loquuntur, vel in casu, in quo iudicandus est, subiaceat illis legibus, quae formam modum et ordinem constituunt, quo quis iudicetur; sexto, an papa hereticus sit ipso iure papatus vel potestatis suae iuridiccionalis [sic] administratione privatus; septimo, an concilium generale sit iudex competens in hiis casibus contra Gregorium, in quibus et de fide contra eum agitur et de titulo papatus, tamquam non spectet ad eum, octavo, an concilium generale ante suam diffinitivam sententiam possit Gregorio interdicere administrationem, si alias sibi a iure interdicta non esset, et si potest, an in temporalibus tantum, an etiam in spiritualibus; nono, an cardinales habeant hoc concilium convocare et Gregorium ad hoc citare adeo auctorizabiliter, ut et vocati prelati et ipse citatus Gregorius ad illud venire teneantur; decimo, utrum cardinales, qui habent convocare concilium et citare ad hoc ipsum Gregorium, possint sine concilio ipsi Gregorio interdicere administrationem papatus, antequam etiam concilii tempus adveniat, vel aliis prohibere, ne sibi ut pape obediant, aut eum declarare incidisse ipso facto suspensionem ab administratione papatus; undecimo, an ante diffinitivam sententiam contra Gregorium in concilio forte ferendam fideles quique sibi aut teneantur aut possint obedientiam denegare.

Queritur igitur primo, an Gregorius cedere teneatur.

Et arguitur quod non.

1.) Primo. Cedere non tenetur ex iure humano, quia illo

1) Die Ziffern stehen durchgehends am linken Rande der Blattseite.

non ligatur, de elect. Significasti,¹⁾ de con. Proposuit,²⁾ nec iure divino, quia nec illo ligatur. Dispensat enim contra apostolum, cuius lex divina est, 34. di. Lector³⁾ Igitur etc.

2. Papa dispensat contra iuramenta et vota aliorum, 15. q. 6. c. 2. 3. 4, de iu. iu. Venientes.⁴⁾ Quare ergo non dispensaret contra proprium? Non enim debet in seipso esse sterilis, qui alios fetos facit, nec debent agri sui sitire alienis per eum irrigatis, nec debet suam iusticiam negligere, qui alios consuevit in eorum iusticia confovere, de immu. ec. Quoniam ut intelliximus⁵⁾ [sic].

3. Papa etsi non posset per seipsum super voto et iuramento suo proprio dispensare, posset tamen hoc alteri committere. Igitur ad ipsum servandum nullatenus obligatur. Antecedens probatur. Papa potest dare confessori suo potestatem ipsum absolvendi a culpis et peccatis, ut notatur 9. q. 3. Nemo,⁶⁾ et de of. de. Sane⁷⁾ in glo[ssa]. Quare ergo non eciam de iuramentis et votis, cum de similibus simile sit iudicium, de rescrip. Inter ceteras.⁸⁾

[fol. 116 v^o] 4. Nec papa, nec alius homo obligatur aut tenetur ex iuramento vel voto ad aliquod turpe, illicitum, dyabolicum et pessimum, 22. q. 2. [sic] In malis,⁹⁾ de iu. iu. Quanto.¹⁰⁾ Sed papam cedere est tale. Igitur etc. Quod autem sit tale, probatur. Ipse enim Gregorius XII. hoc pronunciavit, cedere videlicet papam esse dyabolicum et dampnatum, cuius pronunciacioni nullus resistere potest, 19. di. Si Romanorum,¹¹⁾ de consti. c. 1.;¹²⁾ Ecclesia enim Romana numquam aliquid declaravit nec pronunciavit iniustum, 24. q. 1. Hec est fides,¹³⁾ 25. q. 1. Sunt quidam.¹⁴⁾

5. Gregorius ipse non tenetur aut potest aliquid facere contra Apostolum. Sed Apostolus cessionem prohibuit dicens: Alligatus

¹⁾ c. 4, X, 1, 6.

²⁾ c. 4, X, de concess. praebend., 3, 8.

³⁾ c. 18.

⁴⁾ c. 19, X, de iureiur., 2, 24.

⁵⁾ c. 4, de immun. ecclesiar., 3, 23 in VI.

⁶⁾ c. 13.

⁷⁾ c. 11, X, de offic. et potest. iud. deleg., 1, 29.

⁸⁾ c. 4, X, 1, 3.

⁹⁾ Gemeint ist wohl c. 5 in der Q. 4.

¹⁰⁾ c. 18, X, 2, 24.

¹¹⁾ c. 1. — Die kanonistischen Zitate sind meist rot unterstrichen. Im »aureum speculum« oder »dialogus Petri et Pauli de insolentiis et erroribus Romanae curiae« (Goldast, Monarch. 1. Rom. imperii, Francofordiae 1614, S. 1528) findet sich die Bemerkung: »Insuper hoc proviso, quod quaecumque iura allegavero propter melius veritatem dicendorum experiri cupientem, virgulam seu lineam rubeam ubilibet sub quotis seu allegatis protraham, ut legentem non impediat; quas lector eum signo huiusmodi rubeo ut taliter designatas pro suo libito facilius poterit persaltare.«

¹²⁾ c. Canonum, X, 1, 2.

¹³⁾ c. 14.

¹⁴⁾ c. 6.

es uxori, noli querere solutionem, 1. Cor. 7,¹⁾ et ibidem: Unusquisque in vocatione maneat, in qua vocatus est,²⁾ et Salvator: In quamcumque domum intraveritis, inde ne exeatis.³⁾ Igitur etc.

6. Ex forma iuramenti sui Gregorius non tenetur cedere, nisi Petrus de Luna cedat. Sed ille nondum cessit. Igitur etc.

7. Si Gregorius cedere teneretur, hoc esset maxime propterea, quia alias Francigenarum gentem ad se convertere non potest et Deo lucrifacere. Sed si propter hoc cedere deberet, iam quilibet adulter, raptor, homicida et consimilis nequam incorrigibilis per papam excommunicatus aggravatus et non curans, eciam si servus et abiectissimus hominum esset, posset papam ad renunciandum cogere dicendo: Non dimittam peccatum meum nisi papa renunciaret. Quod est absurdum, ut de se patet; iam enim nulla auctoritas remaneret in principe, si ita substratus esse deberet plebi suae, per canonem dicentem in simili: Quae auctoritas remanebit abbati, si monachorum subiacere ceperit voluntati, 18. q. 2. Nulla [sic!]⁴⁾

Quod autem hoc sequeretur probatur. Nam cum anima humana unica quaecumque melior sit toto mundo et dignior qualibet mundi dignitate, sicut papa pro anima sua propria lucranda vel pro animabus multorum tenetur papatui cedere, iuxta illud: Nil prodest homini si totum mundum lucraretur, seipsum autem perdat, dicit s. Matheus, et iuxta illud: Sicut Christus animam suam pro nobis posuit, sic et nos debemus animas nostras ponere, sic et pro anima singulari cuiuscumque, debet enim non solum proximis, sed et proximum diligere sicut semetipsum.

In oppositum, id est, ad partem affirmativam, scilicet, quod cedere teneatur, arguitur sic.

1. Papa ligatur canonibus; iustum est enim suis obtemperare legibus, 9. di. Iustum est,⁵⁾ debetque servare statuta predecessorum suorum, ut sua servantur, 25. q. 1. Contra statuta,⁶⁾ et in c. Iusticie.⁷⁾ Sed canones volunt pacta, vota et iuramenta servari, de pac.,⁸⁾ de iu. iu., de vo. et vo.⁹⁾ re quasi per totum. Igitur etc.

2. Si papa non obligaretur ad pacta servanda iure humano, obligaretur tamen 1^o iure naturali vel iure gentium, quod immediate a dictamine nostre rationis procedit et quod apud omnes homines est in usu; illud enim est immobile et immutabile, 5. dis.

¹⁾ V. 27.

²⁾ 1. Cor. 7, 20

³⁾ Luc. 9, 4

⁴⁾ 18. q. 2, c. 9.

⁵⁾ c. 2.

⁶⁾ c. 7.

⁷⁾ Ead. c. 15.

⁸⁾ X, de pactis, 1, 35.

⁹⁾ X, de voto et voti redemptione, 3, 34.

in principio, et 6. dis. in §, vel secundum alios in versu: Naturale,¹⁾ facit pro hoc nota invoc. in c. Quae in ecclesiarum, de consti.²⁾ Sed ex hoc iure naturali procedit pactorum et promissorum inviolabilis observatio, in tantum etiam, ut in promissis fides servanda sit etiam inimico, imo et nuncio suo quem mittit, 1. dis. Ius gentium.³⁾ Igitur etc. Quid enim est pacta violare, nisi temerare federa pacis, quae super pactis et promissis fundantur? Sed federa pacis sunt de iure gentium, ut patet ex eodem capitulo, igitur et pactorum observatio.

3. Si nec humano nec naturali tali iure papa ligaretur, ligaretur tamen iure naturali divino. Pro hoc debet animam suam ponere et sanguinem fundere, 25. q. 1. Sunt quidam. Unde nec potest contra illud dispensare, ut patet ibidem, et in c. Super eode biga.,⁴⁾ nec excusatur a peccato, si illud transgreditur, imo tanto dirius punietur eo iudice, quo teste, quo in altiori positus est dignitate, 25. q. 1. Quae ad perpetuam,⁵⁾ ad instar primi angeli in magna aliorum praesentia creati, sed ad superbiam prolapsi, 40. dis. Si papa, 9. q. 3. Nemo, de poen. di. 2. Principium.⁶⁾ Sed hoc ius naturale divinum abhorrens periuria et fractores votorum, vult iuramenta et vota inviolabiliter observari, Lev. 19, Psalmus 75, Math. 23.⁷⁾ Igitur etc.

4. Petens licentiam et obtinens, ut praesulatus suo cedat, compelli debet implere quod petiit et obtinuit, ne ecclesiae suae vel animae suae salutem quam petendo attendisse presumit, levitate sui animi vel suasionem aliquorum querentium quae sua sunt non quae Jesu Christi, retractare et impedire videatur, de renun. Quidam,⁸⁾ multo magis is, qui renunciare iuravit et commodissime potest, sic est de Gregorio, qui et renunciare iuravit et potest, cum Cardinales prompti sint ad recipiendum renunciationem eius. Igitur etc.

5. Commissa est domino Gregorio in apostolatu suo non tantum plebs Almannorum, quam forte bonam reputavit aut reputat, sed et Francorum et aliorum iis adhaerentium, quam estimat esse malam; papa enim constituitur super omnes credentes. Sed propter maliciam temporis vel forte potius plebis in tempore debet praesul praesulatus suo cedere, de renun. Nisi cum pridem, in § Propter maliciam⁹⁾ Igitur etc. Est enim, ut videtur, et praesertim

¹⁾ Dict. Grat. p. c. 3, § 1.

²⁾ c. 7, X, 1, 2.

³⁾ c. 9.

⁴⁾ c. 2, X, 1, 21.

⁵⁾ c. 3.

⁶⁾ c. 45. D. 2, de poen.

⁷⁾ Lev. 19, 12; Os. 75, 12; Matth. 23, 16.

⁸⁾ c. 12. I. 9.

⁹⁾ Eod. c. 10, § 5.

sibi plebs illa a Deo indurata effecta, ut quasi de ovina natura in lupinam conversa irrevocabiliter contradicat. Igitur cedat, quia alias supervacue apud eos laborat.

6. Principalis causa, quare prelatus non debet deserere malos est, ne deserendo malos deserat forte et bonos, 7. 2. 1. Adversitas.¹⁾ Ubi ergo ista causa cesset, cessabit et effectus, de app[ell]. Cum cessante.²⁾ Sed hec causa omnino cessat hic. Igitur etc. Quod autem hec causa hic cesset, probatur. Gregorius noster, si renunciando papatui deseruerit francos, quos malos estimat, per hoc Almannis vel Italicis vel quibuscumque suis adherentibus quos bonos credit in nullo nocebit, imo proderit quoad animas eorum, corpora et substantias; fiunt enim per hoc in fide forciores, in resistendo inimicis potenciores et in nullo propter hoc perdunt, sed magis lucri Deo fiunt. Igitur etc.

7. In eo casu, in quo Gregorius cedere non teneretur et cederet, quid esset sua cessio nisi rigoris et iusticiae benigna relaxatio? Sed ad hanc relaxationem tenetur prelatus propter hominum merita precedentia presertim erga libertatem Ecclesie et propter eius devotionem et honorem exhibita ut patet ex c. Significasti [sic!] de pe.³⁾ Illis enim sumus in officiis caritatis magis obnoxii, a quibus noscimus beneficia recepisse, de testa. Cum in officiis.⁴⁾ Ergo et propter eadem merita tenetur cedere, eciam si alias non teneretur. Sed a qua gente Ecclesia sancta Dei [fol. 117 r^o] in retroactis temporibus plura sumpsit beneficia, quam a gente Francorum. Ad illam semper in necessitate habuit refugium, illa post suam primam conversionem ultra et plus quam Romanum imperium semper eam fovit et aluit, suis lactavit uberibus, manutenuit et defendit, ita ut reges eorum pre cunctis regibus terre nomen christianissimorum regum adapti sint. Perlegantur enim analia [sic] temporum et videbitur, quantam nubem et quantum cumulum fidelissimorum obsequiorum Galli cum suo rege Romane et universali prebuerunt Ecclesie, ut non immerito propter illa Gregorius teneatur rigorem iusticie misericorditer relaxare et papatui suo cedere, eciam si alias cedere non teneretur, quia, ut premissum est sua cessio, si ad eam alias non tenetur, nichil aliud est nisi rigoris illius relaxacio.

8. Circumscripto omni Francorum precedenti merito adhuc rigorosi iuris relaxacio debita est ratione temporis, persone, pietatis, necessitatis, utilitatis Ecclesie et eventus rei, 1. q. 7. in § Nisi rigor⁵⁾ cum multis capitibus sequentibus. Sed quia omnia hec

¹⁾ c. 48 C. VII. qu. 1.

²⁾ c. 60. X. II. 28.

³⁾ Gemeint ist c. 3 Significavit, X, de poen. et remiss. V, 38.

⁴⁾ c. 7. X III. 26.

⁵⁾ Dict. Grat. p. c. 5.

concurrent hic, relaxatio rigoris facienda est et per consequens papalis cessio, eciam si Gregorius indubitatus, pacificus et unicus esset papa. Quod autem omnia hec hic concurrunt, probatur. Tempus plenum est malicia, opus cessionis plenissimum pietate, quia pro domo Dei et religione facit. Necessitas est urgens, quia non subest salus per viam aliam. Utilitas et evertus rei patent ad oculum. Persone quoque eciam si prius hoc non meruissent, iam tamen mererentur; sunt enim tales, propter quas merito dispensatur. Sunt sublimes et literatae, possunt Ecclesiam armis et sciencia defendere et cum talibus debet rigor relaxari iusticie, de preben. De multa.¹⁾ Igitur etc.

9. Circumscribamus omne votum et iuramentum Gregorii omneque precedens vel presens meritum hominum, et inspiciamus solum papale debitum et ipsam rigoris iusticiam, et constabit, quod papa ex debito sui officii et secundum rigorem et iusticiam tenetur, omnes conatus suos impendere ad executionem illius operis et illius cause in quo vel in qua consistit salus universalis Ecclesie, 24. q. 1. Memor sum.²⁾ Sed hec secundum positionem casus nostri et secundum experientiam, que rerum optima est magistra, et secundum declarationem primam ipsius Gregorii consistit in sua renunciatione. Igitur tenetur ad eam.

10. Papa tenetur, si non potest alias esse tuta salus Ecclesie, animam suam pro ea ponere, ne videatur mercenarius, sed pastor esse, Johannis 10, multo magis terrenam dignitatem relinquere. Qui enim iuxta beatum Gregorium non ponit pro ovibus terrenam substantiam, quomodo daturus est pro eis animam suam?

11. Pro vitando gravi pusillorum scandalo tenetur papa cedere, de renun. Nisi cum pridem in § Pro gravi.³⁾ Nec enim maior est domino Jesu Christo, cuius vicarius est, nec Petro, cuius successor est, qui pro vitando scandalo fecerunt, quod alias facere non tenebantur, Mathei 17. Sed non potest maius in ecclesia Dei esse scandalum, eciam in mentibus pusillorum qui parati sunt unum caput eius post Christum recognoscere, quam scisma presens. Igitur pro eo tollendo cedere tenetur.

12. Successor Petri debet ostendere, quod diligat oves Christi. Unde et audit: Si diligis me, pasce oves meas, Joh. ultimo. Sed nequaquam eas diligit, si ipsas non colligit, sed dispergit vel a dispersione iam facta non revocat. Framea namque Domini suscitabitur super pastores, qui dispergunt populum eius et eciam super eos, qui eas in dispersione permittunt, Eze. 34,⁴⁾ et Zacha.⁵⁾ 11. Igitur etc.

¹⁾ c. 28. X. De praebend. III. 5.

²⁾ c. 10 C. XXIV. q. 1.

³⁾ c. 10 § 6. X. I. 9.

⁴⁾ Ezech. 34, 5

⁵⁾ Zach. 11, 16.

13. Papa tenetur ex officio non solum ad viam, sine qua simpliciter non potest fieri unio Ecclesie, sed et ad illam, sine qua non potest convenienter et cito fieri. Tenetur enim ad viam convenientissimam et celerrimam, ut patet de se. Sed hec est via cessionis. Igitur etc.

Ad argumenta in oppositum respondetur.

Ad 1. Dico quod ad cessionem obligatur ex iure humano et divino, sicut iam ostensum est. Sed quod dicitur: Papa est supra ius humanum et non stringitur illo, dic hoc intelligi de iure humano mere voluntario, quod pendet in sola principis voluntate, non de illo, quod super naturali iure fundatur, sicut est presens. Quando autem dicitur papam non stringi legibus divinis, omnino negatur. Sed cum dicitur: Dispensat contra apostolum, dic: Sed non contra evangelium, nec contra verba apostoli concernencia fidei sacramentum.

Ad 2^m. Dic: Papa dispensat in iuramentis, sed non in omnibus; dispensat in illis, que commode servari non possunt, vel quorum observacio tenderet ad pejorem exitum vel forte ad minus bonum; non in illis, que sunt de necessitate salutis et quorum commutacio induceret peccatum. Quid enim, si hereticus conversus heresim abiuravit, numquid papa secum, ut revertatur ad heresim, dispensare poterit? Absit. Sic est hic. Dispensacio super iuramento suo, quod fecit, antiquum scisma nutrit, ut patebit in una questionum sequencium¹⁾ et in heresim tendit. Igitur etc.

Ad 3^m. Huius tercii argumenti solucio patet ex precedenti. Potest enim papa confessori suo auctoritatem dare absolvendi eum de iuramentis aliis non necessariis, de hoc autem ad salutem necessario nequaquam.

Ad 4^m. Negatur plane, quod cessio apostolica sit via dyabolica et dampnata, cum sit per ecclesiam Romanam expresse declarata esse licita, de renun. c. 1. lib. VI. Quod autem Gregorius pronunciauit hoc esse illicitum, magis est propria sugillacio et confusio quam declaracio veritatis. Quis enim umquam audivit aliquem papam catholicum non mutato tempore vel rerum circumstanciis declarasse hoc falsum esse, quod prius ipse vel predecessor suus declaravit esse verum, vel illicitum quod prius licitum, et per consequens se vel antecessorem suum esse mentitum? Quod enim quisque propria voce dilucide protestatus est, non potest in eundem casum proprio testimonio infirmare, de proba. Per tuas,²⁾ presertim Romanus pontifex, qui super stabilitatem petre fundatus non debet circumferri omni vento doctrine, nunc idem factum amarum pronuncians, nunc dulce. Potest quidem sentenciam suam, con-

¹⁾ Nämlich in der 3 Quästion.

²⁾ a. 10, X de probationibus, II, 19.

stitutionem vel indulgenciam, vel predecessorum suorum, si in ea aliquid per subrepcionem gestum est, vel dispensative actum, vel si nunc pendit ad noxam revocare emendare vel commutare in melius, de resti. in integrum Ex literis,¹⁾ de sen. ex. Alma lib. VI,²⁾ stante tamen re in eodem statu non potest sine sequela proprie ignominie contraria declarare. Allegans ergo se prius errasse et falsum pronunciasse [fol. 117 v^o] allegat turpitudinem propriam et ideo non est audiendus, de dona. Inter dilectos.³⁾ Praeterea, quia prima declaracio Gregorii de cessione sua, quod esset licita et saluberrima, facta est cum consilio et consensu fratrum suorum et iuramento suo firmata, secunda autem nec de consensu fratrum suorum facta nec tali modo firmata, quia nec sic firmari potuit, constat standum esse prime et non secunde. Integrum enim est iudicium, quod plurimorum sentenciis confirmatur, de of. dele. Prudenciam.⁴⁾ Tunc quippe, quando cum fratrum suorum consensu aliquid definit. Deus eum cadere non permittit, sed in medio illorum est. Ipse enim et ipsi petram illam faciunt, super quam post Christum Ecclesia fundata est, que nutare non potest. Ve autem soli, quia tunc nonnumquam a fide et veritate exorbitasse legitur, et qualis fuit corde, tales declaraciones ore fecisse; ex superhabundancia enim cordis os loquitur. Et tunc notum est, quod eius pronunciacioni standum non est, 25. q. 1. Sunt quidam.

Ad 5^m. Dico, quod auctoritas illa Apostoli: Alligatus es etc. loquitur de matrimonio carnali carnaliter consummato, non de spirituali, quod multis modis post eius consummacionem solvitur, 7. q. 1. Mutaciones,⁵⁾ cum multis ibidem capitulis. Aliter. Aliud est querere solucionem, aliud declarare se non esse ligatum vel illam declaracionem non expectare, sed ei cedendo renunciare. Potest et sic di i: Solucionem ab Ecclesia querit, qui habens ius certum, clarum et indubitatum in suo titulo, solum laborem quem ibi habet, vel paupertatem eius abhorrens aliam ex delectacione ocii, ex ambicione vel avaricia querit; non ille, quem necessitas vel evidens utilitas ad hoc cogit. Ille solucionem querit, qui caritatis vinculum inter se et Ecclesiam suam contractum dissolvere concupiscit; non, qui titulum vel presenciam corporalem. Non enim mutat sedem, qui non mutat mentem, vel dileccionis amorem, sicut patet in c. supernis allegatis. Quod autem dicitur: Unusquisque in sua vocacione maneat vel, quaecumque domum intraverit, in illa perseveret, hoc est dicere: Ab ea sine causa rationabili non excedat; alias enim nec de virtute in virtutem nec de

¹⁾ c. 4, X, de restitutione in integrum, 1, 41.

²⁾ c. 24, de sentent. excomm., 5, 11, in VI.

³⁾ c. 8, X, de donat, 3, 24.

⁴⁾ c. 21, X, de offic. et potest. ind. deleg., 1, 29.

⁵⁾ c. 34. C. VII. q. 1.

minus bono ad maius bonum deberemus proficere, sed semper in statu pristino et imperfecto remanere. Quod est contra c. Licet de sta. re.,¹⁾ et contra illud: Estote perfecti, de sum. Tri. Dampnamus.²⁾

Ad 6. Dicant quidam, quod Petrus de Luna dudum voluit resignare papatum suum, dummodo Gregorius suum eciam resignaret. Sed Gregorius noluit, ergo per Petrum non stetit, quominus resignaret et sic reputatur iam resignasse, de re. iu. Imputari.³⁾ Dicunt alii, quod ambo nolunt cedere et per ambos stetit et stat, quod cessio non fit; iuravit enim Gregorius cedere, si Petrus cesserit, iuravit et Petrus cedere, si Gregorius cesserit, nunc autem neuter eorum vult esse primus et unusquisque per alium se excusat, sicque vehementissime presumuntur colludere invicem, ut nullo eorum prius cedente domus Dei divisa remaneat et eorum quilibet in sue divisionis titulo perseveret. Fraus autem et dolus nemini debet patrocinari, sed magis obesse, ut collusores huiusmodi iam interpretandi sint vel cessisse vel cedere nolle vel saltem, ac si unus cessisset, alterum ad cedendum obligatum esse. Quidquid autem sit de isto, tu dic de iuramentis eorum. Quo ad hec nulla vis; nam si illa nunquam prestitissent, adhuc cedere tenerentur, ut supra ostensum est. Nec enim tenentur dumtaxat ex eo, quia iuraverunt, quamvis iam plus quam antea teneantur, sed quia tenebantur, iuraverunt. Iuramenta igitur eorum solum aggravant crimen, non constituunt, sicut si adulter iuraret adulteram dimittere et ad eam ulterius non redire.

Ad 7. Respondeo. Non est simile de casu illo et isto. Ibi enim est nota iniusticia partis adverse, nec vertitur preiudicium universalis Ecclesie, sicut hic. Ibi maius malum sequi posset, si papa sic cedere cogereetur, hic maius malum non invenitur, cum scisma inveteratum sit quoddam pessimum pessimorum a iusto iudice, Deo, ceteris criminibus gravius punitum. Et quis dubitat sceleracius esse commissum, quod est a Domino gravius vindicatum, 24. q. 1. Non afferamus?⁴⁾ Staret tamen bene in casu possibili, quod papa pro lucrandis Deo adulteris, periuris et similibus, si aliter fieri non posset, nec timeretur maius malum exinde sequi, suum honorem deserere teneretur. Non tamen tenetur ad hoc semper, ut ostensum est. Sed cum arguitur: Pro anima sua propria debet papa semper cedere et dimittere eciam totum mundum, ergo et pro anima cuiuscumque proximi sui, dico verum est, nisi lucrando alium perderet seipsum, quod revera fieret, si

1) Es scheint der Titel »de statu monach. et canonic. regular«, 35, im Buch III der Dekretalen Greg. IX. gemeint; darin findet sich aber kein c. Licet.

2) c. 2, Dampnamus, X, de summ. Trinit., 1, 1.

3) Reg. 41, de regul. iuris, 13 in VI.

4) c. 21, C. XXIV. qu. 1.

passim et indifferenter ad incorrigibilitatem et induracionem singularum cedere teneretur. Daret enim per hoc aliis occasionem peccandi et in peccato perseverandi et per consequens peccaret, quia qui occasionem dampni dat, dampnum dedisse videtur, de iniu. et damp. da. c. finali.¹⁾ Quis enim iam non liberrime peccaret, si sciret papam eum punire non posse saltem cum emendacionis effectum absque renunciacione sui papatus?

Secundo queritur: An Gregorius ante cessionem, quam non vult facere vel forte differt facere, ab administracione papalis officii abstinere teneatur.

Et arguitur, quod non.

Primo arguitur. Non tenetur ad hoc ex forma iuramenti sui, quia hoc non fuit in illo expressum et ideo ad illud non extenditur, de iur. iur. c. penul.²⁾ nec tenetur aliunde, ideo non tenetur. Quod autem non teneatur aliunde, probatur. Si enim tenetur aliunde, ostendatur, quidquid illud sit, sed quia nullum tale occurrit, igitur nullum est. Quod enim non ostenditur, pro nullo habetur, de privi. Cum persone lib. VI.³⁾

2. Si Gregorius ante suam cessionem deberet abstinere ab administracione papalium actuum, igitur et a suscepcionem papalium fructuum; quod est falsum. Gregorius enim est possessor bone fidei, eo quod non habet lesam conscienciam de papatu vel administracione eius; sed talis facit fructus suos, ut notatur de resti. spo. Gravis⁴⁾ in glo[ssa] ultima. Nec valet, si dicatur, quod habeat dubiam conscienciam, quia etsi dubiam haberet, adhuc possessor bone fidei esset, ut notatur in glo[ssa] ult[ima] c. ultimo de prescrip.⁵⁾ Igitur etc.

In oppositum arguitur.

1. Gregorius tenebatur infra annum papatui cedere et per hoc tenebatur ad duo, videlicet ad verbalem vel literalem renunciacionem et ad omnimodam abstinenciam a papatu. Quid enim prodesset resignare verbo vel in scriptis et administrare ut prius? Sed si ad hoc tenebatur infra annum et non fecit et per lapsum temporis absolutus non est, ut patet de do. et contu. Cum dilecti,⁶⁾ sequitur, quod adhuc ad utrumque tenetur.

2^o. Secundo. Dicit regula forsitan capitalis: Propter quod unumquodque tale, et ipsum magis tale. Qua presupposita arguo sic. Gregorius tenebatur et tenetur cedere per hoc, ut abstineat

1) c. Si culpa, X, de iniuriis et damno dato, 5, 36.

2) c. Clericus, X, de iureiurando, II, 24.

3) c. 7, Cum personae, de privilegiis, 5, 7 in VI.

4) c. 11, Gravis, de restitut. spoliatis, 2, 13.

5) c. Quoniam, X, de praescriptionibus, 2, 26.

6) c. 6, X, de dolo et contum., 2, 14.

ab omni administracione papali, igitur ad illam abstinenciam multo magis tenetur, quam ad cessionem.

3^o. Quicumque tenetur ad finem, et presertim si tenetur celeriter ad finem, tenetur abstinere ab omnibus que eum in consequendo illo fine vel retardant vel impediunt. Omnis enim qui in agone contendit vel in stadio ad metam currit, ab omnibus se abstinet, 1. ad Cor. 9.¹⁾ Sed cessio Gregorii, quinymmo unio Ecclesiae finis est, ad quem [fol. 118 r^o] Gregorius cedendo pervenire tenetur et ad illum obtinendum sua administracio eum vel retardat vel impedit, quia quanto plus vel diucius administrat, tanto minus et tardius cedit et unitur Ecclesia. Igitur etc.

4. Qui tenetur ad consequens, tenetur ad necessarium precedens. Nam si teneor Ticio facere iusticiam contra Seyum [sic]²⁾ et non possum Petronio prohibente et impediante, teneor et Petronium a sua prohibicione et impedicione compescere, de of. dele. c. 1, et c. Preterea.³⁾ Sed sic est de cessione Gregorii vel unione Ecclesie et abstinencia eius ab administracione ante cessionem. Igitur etc.

5. Quicumque tenetur alicui solvere censum in certo tempore et non solvit termino elapso, tenetur non solum solvere, ut prius, sed et omne dampnum refundere, quod exinde creditor passus est. Faciunt notata de his, que vi metus ve etc. c. finali.⁴⁾ Qui enim occasionem dampni dat, dampnum dedisse videtur, din [sic] iu. et dam. da. c. ultimo.⁵⁾ Quinymmo tenetur ipsum dampnum impedire, si potest. Sed Gregorius tenebatur universali Ecclesie infra annum suam resignacionem presentare, et non fecit; ergo dampnum, quod ex illo patitur et passa est, tenetur refundere et impedire. Sed quid est dampnum illud? Incrementum morbi et maior in ipso diuturnitas; hoc enim maximum malum et dampnum est, quia per hoc sequitur maior in sanando difficultas iuxta illud: Sero medicina paratur, cum mala per longas invaluerit moras, ut hec habentur in glo[ssa], de rescrip. Ad hec.⁶⁾ Sequitur enim ad talem continuacionem morbi spiritualis mala consuetudo et contemptus, que pessima dampna sunt, 8. di. Mala,⁷⁾ de iudi. Cum non ab homine.⁸⁾ Hoc autem dampnum, continuacionem et incrementum morbi, difficultatem sanandi et ruinam in contemptum Gregorius refundere et impedire non potest, nisi eciam ante cessi-

1) 1. Cor. 9, 25.

2) Vielleicht Caium.

3) c. 1, Quia, und c. 5, Praeterea, X, de offic. et potest. ind. deleg., 1, 29.

4) c. Super eo, X, de his quae vi metusve causa fiunt, 1, 40.

5) c. Si culpa, X, de iniur. et damno dato, 5, 36.

6) c. 10. X. I. 3.

7) c. 3.

8) c. 10, X, de iudiciis 1, 1.

onem suam quam negat vel differt facere, abstineat ab administratione. Interim enim quod administrat, morbum continuat et multiplicat, ut patebit in sequenti questione. Igitur etc.

6. Antiquum scisma et omne illud, in quo ipsum consistit, et omne nutrimentum eius tenetur Gregorius ex officio suo pastoralis, cum omni conatu suo et celeriter et convenienter extinguere [sic!],¹⁾ 24. q. 1. Memor sum. Sed hoc consistit et nutritur in eo, quod ipse administrat eciam nunc ante cessionem suam. Igitur et ab illa abstinere tenetur.

7. Gregorius absque omni cessione tenetur abstinere ab omni eo, quod perturbat universalem statum Ecclesie, 25. q. 1. Que ad perpetuam,²⁾ in textu, 9. q. 3. Per principalem³⁾ in glo[ssa]. Sed administratio sua papalis, quaecumque facit eciam ante suam cessionem, perturbat et impedit illum statum. Impedit enim unionem eius sub uno sponso, que est eius universalis status et in quo universalis eius salus consistit. Igitur etc.

Solutio: Ante cessionem abstinere ab administratione tenetur.

Ad argumenta pro prima parte facta respondetur.

Ad 1. Respondeo. Sive teneatur ad hoc ex forma iuramenti sui sine non, constat, quod aliunde et ex officio suo tenetur, ut ostensum est in argumentis pro parte ista introductis. Igitur etc.

2^m. Negatur plane, quod Gregorius sit possessor bone fidei. Ad illum enim requiritur, quod illesam conscienciam habeat in principio, medio et in fine, ut notatur de re. iu. Possessor lib. VI.⁴⁾ De administratione autem papalium actuum post lapsum anni a Gregorio facienda ipse conscienciam habuit in principio papatus sui declarans hec in literis suis et iuramento suo, hoc aliter non expedire quam quod abstineret, ymmo et de administratione eadem post annum ab eo non facienda habuit claram et certam conscienciam, ut patet ex declaratione sua propria. Quomodo ergo presumitur vel allegatur ignorantia, que habet illesam conscienciam facere, ubi sciencia clare probatur, de re. iu. Presumitur lib. VI.?⁵⁾ Qui etsi ignoranciam haberet, esset tamen ignorantia iuris, que non excusat, de re. iu. Ignorancia lib. VI.,⁶⁾ presertim eum, qui omnia iura in scrinio pectoris sui habere debet, de consti. c. 1. lib. VI.,⁷⁾ et si ignorancia facti esset, esset tamen crassa, que eciam non excusat, de cle. ex. mi. Apostolice,⁸⁾ notorium est enim, quod

1) Extinguere.

2) c. 3.

3) c. 21.

4) Reg. 2.

5) Reg. 47.

6) Reg. 13.

7) c. Licet, de constitut., 1, 2 in VI.

8) c. 9, X, de clerico excommun. depos. vel interdicto ministrante, 5, 27.

iuravit cedere, notorium, quod Ecclesia tamdiu divisa non potest sine eius abstinencia a papalibus actibus ad celerem et convenientem modum sue unionis et per consequens nec ad ipsam celerem unionem pervenire, et volumus eum in hiis per ignoranciam excusare, que noverant omnes anime christiane! Certe latere eum non potuit in vicino, quod ad nos in longinquum pervenit, de presump. Quanto.¹⁾ Habeatur ergo pro sciente, non pro ignorante vel probabiliter dubitante, et hoc quo ad administracionem papatus. Quo ad titulum enim papatus sui, si tamen eum per sequencia facta sua non perdidit, potest usque ad diffinicionem concilii probabiliter excusari. De quo plenius patebit in sequentibus.

(Fortsetzung folgt im nächsten Hefte.)

Congregatio Hispano-Benedictina alias Sancti Benedicti Vallisoleti.

Auctore D. Fausto Curiel, O. S. B. Hispano-Casinensi P. O.

(Continuatio ad fasc. IV. 1904, pg. 697—711.)

§ III.

De Abbate Generali.

I.

De electione Abbatis Generalis.

Dominica post IV Pascha mane decantabatur Missa de „Spiritu Santo“, cui assistebant Patres Capitulares; vespere, autem, hora IV incipiebat Capitulum Generale.²⁾ In hac prima Sessione Abbas Generalis, genuflexus in medio Congregationis, veniam petebat omnium quae durante munere commisisset culparum, deinde levatus a Seniore Capituli, licet a regimine absolutus, eidem praesidebat usque ad novi Abbatis Generalis publicationem. (VII. 1—4.)

Lectis postea, ut moris est, Apostolicis Constitutionibus, et absolute Patribus impertita „ad cautelam et ad effectum electionis activae ac passivae dumtaxat“ (4) illico Rmus Praeses, Definidores et Secretarius ingrediebantur conclave ad incipiendam electionem Abbatis Generalis (VII, 16), in qua vocem activam habebant ceteri Capitulares (ibi), passivam vero omnes Monachi quoque, qui aliquam ex Abbatibus Capitularibus gubernassent (7). Excludebantur tamen sequentes:

a) Abbates, qui durante quadriennio ab officio fuerint suspensi, nisi in Capitulo eos iniuste privatos esse probaretur. b) Abbas

¹⁾ c. 8, X, de praesumptione, 2, 23.

²⁾ Constitutiones antiquae, cap. 12.